

## Auslandssemester 2016/17 an der Universität Aix-Marseille in Aix-en-Provence

Studienfach in Freiburg: FrankoMedia (Hauptfach),  
Sprachwissenschaft des Deutschen (Nebenfach)  
Studienfach in Aix: Lettres modernes

Betreuungsperson in Freiburg: Dr. Cynthia Dermarkar  
Betreuungsperson in Aix: Dr. Sibylle Kriegel

### Anmelde-und Einschreibeformalitäten

Nach der ersten Infoveranstaltung im Dezember muss man zunächst einen Erasmus-Bewerbungsbogen ausfüllen und ein Motivationsschreiben verfassen, die man bis zum 1. März bei Frau Dr. Stork abgeben muss. Dabei kann man drei Prioritäten angeben, muss aber beim Motivationsschreiben nur auf den Erstwunsch eingehen. Dazu ist es hilfreich sich auf der Website der Uni in Aix schon einmal das vorläufige Kursangebot anzuschauen ([formations.univ-amu.fr](http://formations.univ-amu.fr)). Ich habe dann schon kurze Zeit später die Zusage für die Uni in Aix bekommen. Danach geht es dann an die Erstellung eines *Learning Agreement*, das von Frau Dr. Dermarkar unterzeichnet werden muss. Dieses sollte man bis Ende Juni im Erasmus-Büro abgeben. Außerdem muss man das *Grant Agreement* unterschreiben, das mir Anfang Juni zugeschickt wurde. Ebenfalls im Juni habe ich per Mail die Einladung zum OLS-Sprachtest bekommen, den jeder vor Beginn (und auch nach Ende) des Erasmusaufenthaltes durchführen muss. Von der Uni in Freiburg gab es im Laufe dieser Vorbereitungsphase auch einige Infoveranstaltungen wie beispielsweise zum Anrechnungsverfahren.

Von der Uni in Aix erhält man nach einigen Wochen auch eine Mail mit Informationen zur Einschreibung und zur Bewerbung in einem der Wohnheime in Aix.

Bei mir war es dann so, dass ich mich zwischen dem 8. und 16. September persönlich im DRI (Direction des Relations Internationales, Campus Schumann, Bâtiment Egger, Raum B211) einschreiben musste. Außerdem sollte in diesem Zeitraum eine Einführungswoche stattfinden, von der man leider nicht sehr viel erwarten darf. Am 19. September hat bei mir das Semester dann offiziell begonnen.

### Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Ich habe mich sprachlich nicht besonders auf mein Auslandsstudium vorbereitet. Vor Beginn des Semesters in Aix hat man die Möglichkeit Ende August einen Sprachkurs zu besuchen, an dem ich allerdings nicht teilgenommen habe. Von anderen Erasmus-Studenten habe ich gehört, dass dieser Kurs eher für Studierende hilfreich ist, die nur niedrige Französisch-Kenntnisse haben. Im Rahmen dieses Kurses wurden aber auch verschiedene kostenlose Ausflüge angeboten, die wie ich gehört habe, sehr empfehlenswert sind.

### Betreuung vor Ort

Meine Betreuungsperson in Aix war Frau Dr. Sibylle Kriegel, die selbst auch Deutsche ist. Bei der Einschreibung habe ich ihre E-Mail-Adresse bekommen und sollte ihr möglichst bald schreiben, um ein Treffen zu vereinbaren. Frau Dr. Kriegel ist mit mir dort dann noch einmal

das *Learning Agreement* durchgegangen und hat mir nützliche Tipps für die ersten Wochen an der Uni gegeben. Auch während des Semesters hatte ich das Gefühl, dass ihr die Betreuung der Erasmus- Studenten sehr am Herzen liegt und sie hatte immer ein offenes Ohr für Fragen.

Bei Problemen mit Kursen oder der Prüfungsanmeldung kann man sich an die DRI wenden. Auch wenn es dort oft etwas chaotisch zugeht, ist man immer bemüht weiterzuhelfen.

## Belegte Veranstaltungen

### 1. Créoles : histoire et langues

Dozentin : Sibylle Kriegel

In diesem Kurs wurde zunächst auf die soziohistorischen Aspekte der Kreolsprachen eingegangen. Danach beschäftigten wir uns hauptsächlich mit phonetischen und grammatischen Aspekten. Es gab eine *contrôle continu* in der Mitte des Semesters und eine Abschlussklausur im Januar, in der man einen Text vom Kreolischen ins Französische übersetzen und einige Fragen zu beispielsweise grammatischen Aspekten beantworten musste.

Frau Dr. Kriegel ist eine Spezialistin für Kreolsprachen (vor allem der Kreolsprachen auf Mauritius und den Seychellen) und gestaltete diesen Kurs sehr anschaulich, teilte regelmäßig Handouts aus und zeigte Power-Point Präsentationen. Ich fand diesen Kurs sehr interessant und habe eine Menge Neues gelernt.

### 2. Littérature comparée pour étudiants étrangers : Animal et formes courtes

Dozentin : Crystel Pinçonat

Thema dieses Kurses waren Novellen, die tierische Aspekte beinhalten. Was für mich zunächst nicht sehr interessant klang, stellte sich doch als spannender und lehrreicher Kurs heraus. Unsere Aufgabe war es auf jede Stunde eine Novelle zu lesen, die dann während des Kurses besprochen und analysiert wurde. Frau Pinçonat brachte uns außerdem bei, wie man den in Frankreich beliebten *commentaire composé* verfasst. Wir mussten dann am Ende jeder Stunde selbst einen Teil eines *commentaire composé* verfassen und abgeben. Die Note des besten Textes zählte dann zu 25% in die Endnote. Weitere Leistungsnachweise waren ein Referat (50%) und eine *contrôle continu*, in der wir einen Ausschnitt einer vorher schon bekannten Novelle in Form eines *commentaire composé* analysieren mussten.

Die Dozentin war mit den vielen Erasmusstudenten und dem teilweise niedrigen Niveau einiger Studierenden oftmals überfordert und reagierte genervt, trotzdem hat sie sich immer viel Mühe gegeben den Kurs für alle interessant zu gestalten und ich würde diesen Kurs auf jeden Fall wieder besuchen.

### 3. Littérature pour non-spécialistes: Le roman et la question sociale au XIXième siècle

Dozentin : Catherine Mazauric

In diesem Kurs wurden die Lektüren *L'Assomoir* von Emile Zola und *Germinie Lacerteux* der *Frères Goncourt* behandelt. Zunächst gab uns die Dozentin interessante Infos zu den Autoren und zum Leben im 19. Jahrhundert. Dann jedoch stellte sie Woche für Woche eine eigene Analyse zu einem Kapitel eines der Werke vor, was mit der Zeit leider uninteressant wurde. Leistungsnachweis war eine Abschlussprüfung, bei der man einen *commentaire composé* verfassen musste.

Frau Mazauric ist zwar eine sehr sympathische Dozentin, doch die Gestaltung des Kurses war leider eintönig und unansprechend. Ich würde diesen Kurs nicht noch einmal wählen.

#### 4. Français langue vivante, niveau B2

Dozentin : Martine Raingeard

Dieser Kurs war ein Sprachkurs speziell für Erasmusstudenten, der in einen Lexik- und einen Grammatikteil unterteilt war. Im Lexikteil wurden verschiedene Artikel aus Zeitungen besprochen und es ging vor allem darum feststehende Ausdrücke und neues Vokabular zu erlernen, im Grammatikteil wurden einige grammatische Schwierigkeiten vertieft. Anhand einiger nicht benoteter Tests wurde regelmäßig das Niveau der Studierenden überprüft. Der Leistungsnachweis bestand aus einer Abschlussprüfung im Januar, in der man Fragen zu den Zeitungsartikeln sehr detailliert beantworten und eine persönliche Analyse zu einem vorgegebenen Thema verfassen musste, was gut machbar war.

#### 5. Provençal

Dozent : Emmanuel Desiles

In diesem Kurs geht es darum die provenzalische Sprache und die Literatur einiger provenzalischer Schriftsteller kennen zu lernen. Herr Desiles unterteilt diesen Kurs in einen Grammatik-, einen Wortschatz- und einen Literaturteil. Der Leistungsnachweis bestand aus 2 Multiple-Choice Tests und einer mündlichen Abfrage, die man mit regelmäßigem Lernen gut bewältigen konnte.

Herr Desiles ist ein wirklich sehr sympathischer, motivierter und auch motivierender Dozent, der seinen Kurs interessant und lehrreich gestaltet. Er bemüht sich außerdem um die aktive Teilnahme der Studierenden und weiß bereits nach der ersten Stunde alle Namen, wodurch eine sehr persönliche Atmosphäre entsteht.

#### Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Zuerst einmal habe ich das französische Studiensystem als sehr viel verschulter empfunden. Nicht nur, dass alles viel öfter wiederholt wurde als in Deutschland, sondern ich hatte auch das Gefühl, dass man in Frankreich sehr viel mehr kontrolliert wird: Es gibt oft Tests, Prüfungen während des Semesters oder einfach Abfragen während des Kurses. Die Klausuren während des Semesters haben zwar den Vorteil, dass dadurch die Klausurenphase entspannter ist als in Deutschland, jedoch habe ich dieses verschulte System oft auch als nervend empfunden.

Außerdem musste ich mich auch daran gewöhnen, dass ein Kurs meist drei Stunden am Stück geht (meist gab es nach der Hälfte eine kurze Pause). Gerade in den ersten paar Wochen fand ich es sehr anstrengend, dem Kurs drei Stunden konzentriert zu folgen. Ein anderer Unterschied zum deutschen Studiensystem war außerdem die Art, wie die Dozenten die Kurse gestalteten. Es kam teilweise vor, dass Dozenten stundenlang nur vorne standen und ohne Medienunterstützung ihr Thema vorgetragen haben. Oft ging es außerdem nicht darum, eine Theorie oder einen Text kritisch zu hinterfragen, sondern es wurde darauf bestanden sie stur auswendig zu lernen.

Alles in allem fühle ich mich im deutschen Studiensystem wohler, weil ich das Gefühl habe, dass mir dort mehr Freiheiten gelassen werden und das eigenständige Arbeiten mehr gefördert wird.

#### Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität

Zunächst dachte ich würde meine eigene Studienplanung gut umsetzen können. Da ich mein *Learning Agreement before Mobility* fast komplett umändern musste, hatte ich jedoch einige Schwierigkeiten. Beispielsweise konnte ich keinen Medienkurs besuchen, da diese sich entweder mit anderen Pflichtkursen überschneiden oder weil es schlicht hieß, dass dieser

Medienkurs nicht für Erasmus-Studenten geeignet ist (Medienkurse aus der Axe 5). Nachdem ich bei Frau Dr. Kriegel noch einmal nachgefragt habe, wieso Erasmus-Studenten aus diesen Medienkursen herausgeschickt werden, erklärte sie mir, dass diese Kurse jeweils immer nur 25 Studierende besuchen können und diese Zahl meist schon mit den französischen Studierenden erreicht ist, sodass Erasmus-Studenten meistens leider keinen Platz mehr in diesen Veranstaltungen bekommen. So fand ich es etwas schade, dass ich als FrankoMedia Studentin keinen Medienkurs in Frankreich besuchen konnte.

### Anrechnung von Studienleistungen

Zurück in Deutschland muss man nach Erhalt seiner Ergebnisse ein Formular mit Anrechnungswünschen ausfüllen und dieses mit der aktuellen Freiburger Leistungsübersicht und dem Original der Leistungsübersicht von der Uni in Aix bei Herrn Dr. Pusch abgeben (gilt nur für Bachelor-Studenten). Dieser formuliert dann einen Anerkennungsvorschlag, der anschließend von der GeKo geprüft wird.

### Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes

Mit der Sprache hatte ich keine großen Probleme. Die Leute in Südfrankreich waren gegenüber Nicht-Muttersprachlern immer sehr aufgeschlossen und haben sich Mühe gegeben, langsam und deutlich zu sprechen. So war es eigentlich immer möglich, sich verständlich zu machen. In der Uni war es teilweise schwierig, dem Unterricht konzentriert zu folgen und gleichzeitig mitzuschreiben, aber sonst hatte ich so gut wie keine Schwierigkeiten.

### Anreisetipps

Ich bin mit den Fluggesellschaften HOP und Volotea von Straßburg nach Marseille geflogen, was beide Male problemlos geklappt hat. Vom Flughafen in Marseille fährt dann alle 30 Minuten ein Bus nach Aix. Wenn man früh genug nach Flügen schaut bekommt man diese fast zum selben Preis wie ein Ticket für den TGV.

### Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse

Ich habe die Möglichkeit genutzt, mich für einen Wohnheimsplatz zu bewerben. Schon nach kurzer Zeit habe ich dann die Zusage für ein Zimmer im Wohnheim *Les Gazelles* bekommen, das sich ungefähr 8 Gehminuten von der Uni und 15 Minuten von der Innenstadt befindet. Mein Zimmer war 9m<sup>2</sup> groß und hatte auch ein kleines Bad, was ich für ein Semester völlig ausreichend fand. Die Küche habe ich mir mit anderen auf meinem Stockwerk geteilt, wodurch ich ziemlich schnell Franzosen aber auch Leute aus anderen Ländern kennengelernt habe.

Es besteht natürlich auch die Möglichkeit sich selbst um ein Zimmer zu kümmern, was in Aix aber sehr kostspielig ist. WGs gibt es auch einige, sie sind aber nicht so verbreitet wie in Deutschland.

Jeder Studierende hat in Frankreich außerdem die Möglichkeit Wohngeld zu beantragen. Dazu muss man auf der Internetseite der CAF ein Formular ausfüllen und verschiedene Dokumente einreichen. Dafür sollte man unter anderem schon in Deutschland eine internationale Geburtsurkunde beantragen.

Die Beantragung des Wohngelds hat mich einige Zeit und Mühe gekostet und ich habe auch nach Ende meines Erasmus-Aufenthaltes leider noch kein Geld bekommen.

### Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland

Ich habe ein Konto bei der *Banque Postale* eröffnet, was sehr unkompliziert war. Dort konnte ich außerdem die *assurance habitation* abschließen, die ich für das Wohnheim gebraucht habe. Die Eröffnung des Kontos ist kostenlos und die Versicherung hat mich circa 6€ pro Monat gekostet.

### Französische Sim-Karte

Ich habe mir bei der *Banque Mobile* (gehört zur *Banque Postale*) eine französische Sim-Karte geholt, die man über das Internet aktivieren konnte. Für 10€ im Monat hatte ich so mobiles Internet, konnte SMS schreiben oder hatte auch eine bestimmte Anzahl an Freiminuten. Das hat auch alles gut und unkompliziert funktioniert, aber man muss aufpassen bei Informationen, die man von den Mitarbeitern vor Ort bekommt: Uns Erasmus-Studenten wurde allen vor Ort erzählt, wir müssten nur die ersten drei Monate jeweils 10€ bezahlen und danach für jeden weiteren Monat nur 1€, wenn wir Kunde bei der *Banque Postale* seien. Wie wir am Ende dann jedoch erfahren haben gilt dies nur unter bestimmten Bedingungen, die man als Erasmus-Student normalerweise nicht erfüllt.

### Einkaufen und Essen

Die Lebenshaltungskosten in Aix sind leider relativ teuer. So können Einkaufen und Restaurantbesuche schnell ins Geld gehen. Essen kann man für wenig Geld in einen der Mensen der Uni (dort gibt es schon für 3,25€ ein Essen mit Vorspeise und Nachtisch, das in Ordnung ist) oder in der Mensa beim Wohnheim (wo mir das Essen allerdings nicht geschmeckt hat). Außerdem gibt es beim Wohnheim auch noch eine Pizzeria mit angemessenen Preisen.

Einkaufen kann man in Uninähe bei einem kleinen *Franprix*, der jedoch relativ teuer ist. In der Innenstadt direkt am *Cours Mirabeau* befindet sich außerdem ein *Monoprix*, der jedoch auch etwas überteuert ist. Ich bin so zum Einkaufen auch oft ins *Casino* (in der Avenue des Infirmes) gegangen, das sich ungefähr 15-20 Minuten vom *Les Gazelles* befindet (dort sind die Preise etwas günstiger). Um einen Großeinkauf zu machen eignet es sich auch einen Bus zum *Carrefour* (Centre Commercial Aix La Pioline, 1175 rue Guillaume Du Vair) oder zum *Aldi* (55 Avenue de l'Europe) zu nehmen, da es dort nochmal günstiger als im Casino ist.

Bei den Bäckereien kann ich *Au Pavé du Roi* (9 cours Orbitelle, befindet sich auf dem Weg vom Wohnheim ins Stadtzentrum) empfehlen, der sehr leckere *Pains au Chocolat* macht. Die besten und günstigsten Crêpes der Stadt gibt es bei *Crêpes à Gogo* (2 Avenue Victor Hugo, in der Unterführung zum Apple Store).

Es gibt auch unzählige Cafés, bei denen ich vor allem die *Book in Bar* empfehlen kann (4 Rue Joseph Cabassol). Dort kann man in gemütlicher Atmosphäre inmitten eines Buchladens sitzen.

## Möglichkeiten der Freizeitgestaltung: Tipps

Aix und Umgebung bieten einiges an Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Der Cours Mirabeau aber auch die vielen kleinen Gassen in Aix laden immer wieder zum Bummeln ein. Auch kulturell bietet die Stadt sehr viel. Von Kinos bis zu Museen ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Die Stadt hat außerdem auch einige Parks, die zum Ausruhen oder Picknicken einladen. Der am nächsten zum Wohnheim *Les Gazelles* gelegene ist der *Parc Jourdan*.

Außerdem gibt es jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag einen Markt, auf dem die bekannte Marseiller Seife, Kleidung, Souvenirs und regionale Spezialitäten gekauft werden können.

Wenn man neu in Aix angekommen ist und die Stadt noch nicht so gut kennt, bietet sich eine Stadtführung an, die vom *Office de Tourisme* organisiert wird oder eine Stadtrundfahrt mit der *Train touristique* (Abfahrt vor dem *Office de Tourisme*, an der *Rotonde*). Für alle, die die Stadt auf eigene Faust erkunden möchten bietet sich der *Cezanne Weg* an, ein Pfad, der Stationen im Leben des Malers Cezanne zeigt und so auch einen schönen Rundweg durch die Stadt bietet.

Einige Busminuten von der Innenstadt entfernt befindet sich der *Montagne Saint-Victoire*, auf den man hochwandern kann (verschiedene Schwierigkeitsstufen). Außerdem gibt es einige Busminuten von Aix eine Calissonsfabrik (Quartier la Calade, 5380 Route d'Avignon), bei der man sich in einem kleinen Museum über die Geschichte und Herstellung dieser bekannten Süßigkeit informieren und durch zwei Fenster auch ihre Produktion beobachten kann. In einer angrenzenden Boutique hat man außerdem die Möglichkeit Calissons für einen besseren Preis als in der Innenstadt zu kaufen.

Auch zum Feiern und Weggehen bietet die Stadt einiges. Wer es lieber gemütlicher mag, der ist im *Coco Bohême* (6 Rue de la Paix) gut aufgehoben. Dort sitzt man auf Couchen in einem kleinen Gewölbekeller. Montags gibt es dort immer gratis Schokofondue und mittwochs gibt es Gitarrenmusik.

Das *Expresso* ist eine Bar und Disco, in der immer dienstags gefeiert werden kann und in der hauptsächlich Erasmus-Studenten sind. Außerdem liegt das *Expresso* gerade mal ein paar Minuten vom *Les Gazelles* entfernt (20 Avenue Jules Ferry).

In der Innenstadt gibt es außerdem das *Duplex* (30 Rue Vauvenargues) und das *Barberousse* (22 Rue du Maréchal Joffre), eine Bar in der auch immer super Stimmung herrscht.

Auch der *Place des Cardeurs* lädt gerade im Sommer immer wieder dazu ein, sich draußen auf ein Glas Wein hinzusetzen.

In der *Rue de la Verrerie*, in der sich viele Bars, Discos und vor allem Irish Pubs befinden, ist gerade am Wochenende sehr viel los.

Es gibt auch noch das *Estello* und die Disco *Mistral*, die ich selbst aber nie besucht habe.

Dank der günstigen Verkehrsmittel, hat man am Wochenende, freien Tagen oder in den Herbstferien (Ende Oktober) die Möglichkeit für wenig Geld die Umgebung zu erkunden. Mit der *Cartreize* bin ich so einige Male nach Marseille gefahren. Dort kann ich vor allem empfehlen sich die *Notre-Dame de la Garde* anzuschauen oder mit einem Schiff zum *Château d'If* und den Frioul-Inseln zu fahren.

Von Marseille aus kann man auch gut die *Calanques* erkunden, die sehr sehenswert sind.

Auch Strände gibt es in der Umgebung einige. Marseille bietet einen kleinen Strand oder auch Cassis (auch gut als Ausgangspunkt für die *Calanques* an) oder La Ciotat bieten sich gut für einen Strandtag an.

Außerdem bietet es sich an, bei Bustouren von *Devouverte de la Provence* teilzunehmen. Dort habe ich an Fahrten nach Monaco, den *Gorges du Verdon* (bei Reiseübelkeit eher nicht zu empfehlen) oder dem Luberon teilgenommen.

Eine andere sehenswerte Stadt in der Umgebung ist Arles, wo es samstags immer einen Markt gibt. Beim *Office de Tourisme* kann man sich als Student außerdem vergünstigt einen Pass kaufen, mit dem man bis zu drei Sehenswürdigkeiten anschauen kann.

Mit dem TGV kann man außerdem nach Avignon fahren, wo sich eine Fahrt mit der *Train touristique* (Abfahrt auf dem Platz vor dem Papstpalast) anbietet.

Des Weiteren lohnt es sich auf jeden Fall einen Tag in die Camargue nach Aigues-Mortes und Sainte-Marie-de-la-Mer, mit einem wirklich tollen (Sand-)Strand und einer sehr schönen Landschaft, zu fahren.

Wer einen gemütlichen Tag verbringen möchte, kann nach Salon-de-Provence fahren - ein schönes kleines Städtchen mit einer tollen Atmosphäre (vor allem zur Weihnachtszeit). Dort bietet es sich an, das Nostradamus-Museum zu besuchen, das das Leben des Apothekers,, Arztes, Astrologen und Autors Nostradamus zeigt, der in Salon-de-Provence gelebt hat. Außerdem findet man auf einem Felsen gelegen das Schloss *Empéri*, das unter anderem ein Museum beherbergt, welches ich persönlich aber nicht sehr spannend fand. Wer gerne Tee trinkt kann sich außerdem im *Maison Bourgeon* (62 rue de l'Horloge) mit sehr leckerem Tee eindecken.

Auch nicht weit von Aix entfernt liegt Martigues, eine kleine Hafenstadt, die ich jedoch nur für einen Abend besucht habe.

Etwas weiter weg, aber dennoch sehenswert befinden sich Nîmes, Nizza, Cannes, Port Grimaud und St.Tropez.

Nîmes kann man super mit einem Fernbus erreichen und die Stadt bietet sich gut für einen Tagestrip an. Sehenswert ist hier vor allem das Amphitheater aber auch das *Musée Carée*, in dem ein Film gezeigt wird oder der *Jardin de la Fontaine*.

Für Nizza sollte man einige Tage einplanen, denn die Stadt ist wirklich super schön und hat einiges zu bieten. Ich habe mir dort den *Place Masséna*, die russisch-orthodoxe Kathedrale *Saint-Nicolas* und den Schlossberg *Colline du Château*, auf dem man einen super Blick über die Stadt hat, angeschaut. Auch die vielen kleinen Gassen der Altstadt sollte man sich nicht entgehen lassen. Wer es gerne sportlich mag, kann sich außerdem ein Fahrrad ausleihen und an der sehenswerten *Promenade des Anglais* herumfahren.

Ich habe mir außerdem mit ein paar Freunden zusammen ein Auto gemietet (bei *Enterprise* am TGV Bahnhof in Aix, ging alles sehr unkompliziert) und habe eine Tour zu Cannes, Port Grimaud und St. Tropez gemacht, was an einem Tag machbar ist. Port Grimaud und St. Tropez sind im Winter jedoch sehr ausgestorben, weshalb ich empfehlen würde sie eher im Sommer zu besichtigen.

### Öffentliche Verkehrsmittel

Das Beste ist sich gleich zu Beginn seines Erasmus-Aufenthaltes die *cartreize* (für den Bus, kann man sich am *gare routière* kostenlos holen, man muss dazu lediglich ein Formular ausfüllen und ein Passfoto abgeben) zu holen, mit der man im gesamten Departement 24 Stunden lang für nur 2 € herumfahren kann

Ich hatte außerdem die *Carte Zou* für den Regionalzug, die ich mir aber nicht mehr holen würde, da ich sie nur einmal genutzt habe.

Außerdem habe ich mir die *Carte Jeune* gekauft, mit der man 1 Jahr lang vergünstigt mit dem TGV fahren kann.

Bei weiteren Strecken bietet es sich außerdem an Fernbusse zu nehmen, die in Frankreich auch sehr verbreitet sind.

Weiter verbreitet als in Deutschland ist die Mitfahrgelegenheit *blablacar*, die ich selbst zwei Mal genutzt habe. Ich habe damit beides Mal gute Erfahrungen gemacht und es hat immer wieder Spaß gemacht sich während der Fahrt mit den anderen Franzosen im Auto zu unterhalten.

### Fazit

Mir hat mein Erasmus-Aufenthalt sehr gut gefallen und ich würde mich wahrscheinlich wieder für Aix entscheiden. Nicht nur die Stadt hat einiges zu bieten, sondern auch die ganze Umgebung ist einfach wunderschön. Alles in allem hat mir auch die Uni gut gefallen und ich habe in den meisten Kursen wirklich viel gelernt. Was mich jedoch bis zum Schluss genervt hat, war das große administrative Chaos, nicht nur in der Uni sondern auch was die Beantragung des Wohngeldes oder Angelegenheiten im Wohnheim angeht. Ich kann nur jedem raten, sich nicht immer gleich über alles aufzuregen und die Dinge mit der südfranzösischen Gelassenheit zu nehmen. Dann kann man wirklich eine supertolle und unvergessliche Zeit in Aix haben. Ich habe nicht nur das Gefühl, dass mir dieser Auslandsaufenthalt viel für mein Studium gebracht hat, sondern auch für meine persönliche Laufbahn. Ich habe tolle Erfahrungen gesammelt und neue Freunde aus aller Welt gefunden.